Download

Katharina Schlamp (Hrsg.)

IF Deutsch 8 Lesen Sachtexte

Lesetext: Europa

VORSCHAU

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

netzwerk lernen
Auer

zur Vollversion

IF Deutsch 8 Lesen Sachtexte

Lesetext: Europa

VORSCHAU

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel
IF Deutsch 8 Lesen Sach- und Gebrauchstexte
Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

http://www.auer-verlag.de/go/dl6710

netzwerk lernen

zur Vollversion

EUROPA – KLIMA UND VEGETATION

Möglicher Ablauf

Einstieg

- ✓ Bildimpuls: zwei Klimadiagramme aus Norwegen und Lissabon auf Folie (vgl. Folie/Anhang)
- ✓ Schüler vergleichen, ziehen Schlüsse
- ✓ Überleitung zum Text
- ✓ gemeinsames Lesen des Textes

Texterarbeitung

1. Überfliegendes Lesen

Aufgabe 1/3: auf der Wort- und Satzebene lesen

Aufgabe 2: Wörter nachschlagen

2. Genaues Lesen

Aufgabe 4: Ortsangaben aus dem Text herausfinden

3. Textverständnis

Aufgabe 5: W-Fragen zum Text beantworten

Aufgabe 6: Kernaussagen zuordnen

Aufgabe 7: einen Text mit dem Originaltext vergleichen und Abweichungen korrigieren

4. Weiterführende Aufgaben

Aufgabe 8: Informationen aus Schaubildern und Tabellen entnehmen

Aufgabe 9: eine einfach strukturierte Mindmap zu einem Text erstellen

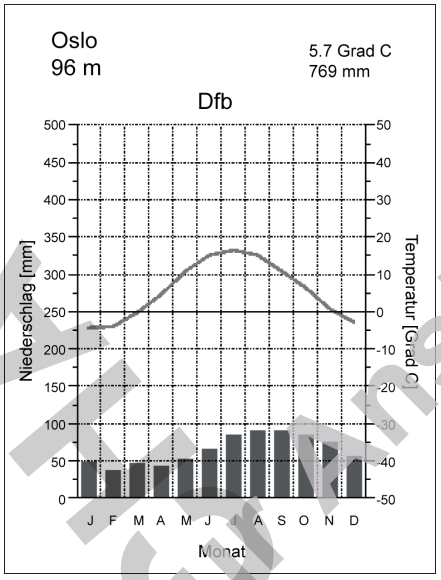
Musteransicht

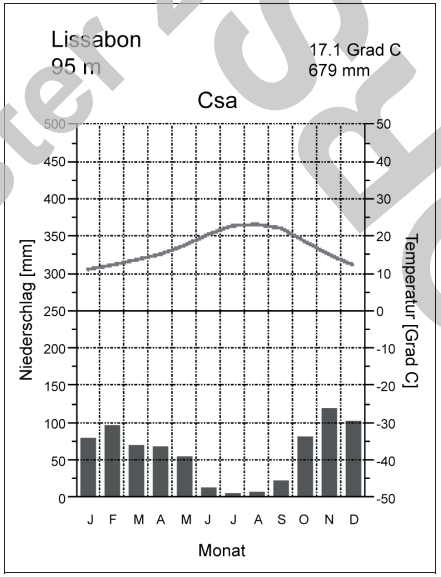
INDIVIDUELL FÖRDERN – DEUTSCH 8 LESEN: SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE © AUER VERLAG – AAP LEHRERFACHVERLAGE GMBH, DON

zur Vollversion

Anhang

Folie





Individuell fördern – Deutsch 8 lesen: Sach- und Gebrauchstexte © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth
Muster zur Ansicht
Vollversion
zur Vollversion
netzwerk lernen

Europa – Klima und Vegetation

In Europa herrscht ein vergleichsweise mildes Klima, das durch den Golfstrom beeinflusst wird. Der Golfstrom ist eine Meeresströmung im Atlantik, der eine ungeheure Menge warmes Wasser aus dem Golf von Mexiko nach Europa bringt. Dadurch wird die durchschnittliche Jahrestemperatur erhöht. Weiterhin tragen die überwiegenden Westwinde dazu bei, die feuchte, milde Luft vom Atlantik heranzutragen. In großen Teilen Europas, insbesondere im Westen, sind die Sommer regnerisch und warm, die Winter mild. Da im Osten Europas die Wirkung des Golfstroms verloren geht, gibt es dort trockenes Kontinentalklima mit kalten Wintern und heißen Sommern. Im Süden Europas ist das Klima subtropisch mit heißen, trockenen Sommern und milden Wintern, in denen aber viel Regen fällt.

Die Alpen sind „schuld" daran, dass in Europa eine geringere Artenvielfalt vorherrscht als z. B. in Asien. Denn die Alpen wirkten wie ein Sperrriegel. Viele Pflanzen und Tiere konnten vor dem Eis in der Eiszeit nicht zurückweichen, da die Berge mit ihren Gletschern unüberwindbar waren, und so starben viele Lebewesen aus.

Die am häufigsten in Mitteleuropa vorkommende Vegetationsform ist der sommergrüne Laubwald. Im Westen wachsen eher Birken und Eichen, im Süden beherrschen weite Steppengebiete wegen der geringen Niederschlagsmenge die Landschaft. Bei uns in Deutschland, also im mittleren Teil Europas, treffen wir vor allem Eichen und Buchen zusammen mit anderen Laubbäumen an. Dagegen ist es im nördlichen Teil des europäischen Kontinents zu kalt für Laubbäume. Hauptsächlich finden sich dort daher Nadelbäume, besonders Fichten und Kiefern. Sie sind resistent gegen die frostigen, teilweise extrem kalten Winter.

Im Mittelmeerraum existieren im Gegensatz zum nördlichen Europa viele Pflanzen und Tiere, da hier die Eiszeit kein großes Artensterben ausgelöst hat. Die besonderen klimatischen Bedingungen lassen aber auch nur solche Pflanzen gedeihen, die mit dem speziellen Klima leben können.

Musteransicht

INDIVIDUELL FÖRDERN – DEUTSCH 8 LESEN: SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE © AUER VERLAG – AAP LEHRERFACHVERLAGE GMBH, DON

zur Vollversion

1. Suche die Wörter im Text und unterstreiche sie. Streiche die Begriffe durch, die nicht im Text vorkommen.

Europa	Südamerika	Anden	Mexiko	Golf	Kontinent	Äquator
Vegetationsform	Klimawandel	Alpen	Gletscher	Südeuropa		

2. Schreibe die Bedeutung der folgenden Fremdwörter in die Leerzeilen und gib die dazugehörige Zeile an.

a) Klima _____ (Zeile _____)

b) Kontinent _____ (Zeile _____)

c) extrem _____ (Zeile _____)

d) resistent _____ (Zeile _____)

e) kontinental _____ (Zeile _____)

f) existieren _____ (Zeile _____)

g) subtropisch _____ (Zeile _____)

h) Vegetation _____ (Zeile _____)

3. Die folgenden Wörter aus dem Text sind rückwärts geschrieben. Schreibe sie richtig in die Leerzeile und gib auch die Zeilenzahl an. Achte auf die Schreibweise.

a) gnumörtssereem _____ (Zeile _____)

b) nebretsnetra _____ (Zeile _____)

c) hcsirenger _____ (Zeile _____)

d) legeirrreps _____ (Zeile _____)

e) nekrib _____ (Zeile _____)

f) hcilhcästpuah _____ (Zeile _____)

Musteransicht

LESEN FÖRDERN – DEUTSCH 8 LESEN: SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE © AUER VERLAG – AAP LEHRERFACHVERLAGE GMBH, DONAUWÖRTH

netzwerk lernen
zur Vollversion

4. Unterstreiche alle im Text vorkommenden Ortsangaben und schreibe sie in dein Heft.

5. Beantworte die folgenden Fragen zum Text in vollständigen Sätzen. Arbeite in deinem Heft.

a) Was versteht man unter dem Golfstrom?

b) Was bewirkt der Golfstrom?

c) Welche Vegetationsform kommt in Mitteleuropa am häufigsten vor?

d) Warum wachsen im nördlichen Teil Europas keine Laubbäume?

e) Warum gibt es im Mittelmeerraum besonders viele Pflanzen und Tiere?

6. Verbinde die Himmelsrichtungen Europas durch Pfeile mit ihren klimatischen Merkmalen.

Norden	Sommer: regnerisch und warm
Westen	subtropisch mit heißen, trockenen Sommern
Osten	trockenes Kontinentalklima
Süden	milde Winter
	frostige, teilweise extrem kalte Winter
	milde Winter mit viel Regen
	kalte Winter und heiße Sommer

7. Verbessere die falschen Wörter in den Sätzen, indem du sie durchstreichst und richtig in die Leerzeilen schreibst.

a) Im Süden Europas geht die Wirkung des Golfstroms verloren. _____

b) Wegen der Alpen gibt es in Nordeuropa eine größere Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren.

_____

c) Im Norden Europas finden sich hauptsächlich Nadelbäume, besonders Föhren und Tannen.

_____

d) Im Westen Europas wachsen eher Erlen und Linden. _____

Musterseite
INDIVIDUELL FÖRDERN – DEUTSCH 8 LESEN: SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE © AUER VERLAG – AAP LEHRERFACHVERLAGE GMBH, DON
netzwerk lernen
zur Vollversion

8. Die folgende Statistik zeigt einen Überblick über die Übernachtungszahlen in Bayern im Jahr 2009. Lies dir die Tabelle genau durch und beantworte dann die unten stehenden Fragen in deinem Heft.

Betriebsart --- Herkunft	Fremdenverkehr im Juni 2009			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahres-monat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahres-monat in %
Hotels	1 090 516	–5,6	2 389 146	–4,8
Hotel garni	388 319	–6,1	1 005 003	–3,6
Gasthöfe	326 123	–0,6	689 079	–1,5
Pensionen	119 886	7,4	419 245	9,6
Jugendherbergen und Hütten	100 528	4,4	237 725	7,0
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	134 274	–14,0	453 125	–1,1
Ferienzentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen	92 028	8,8	678 447	12,0
Vorsorge- und Rehakliniken	34 154	0,6	626 835	–2,7
Campingplätze	167 660	19,8	584 052	33,4
Insgesamt	**2 453 488**	**–2,6**	**7 082 657**	**1,2**
davon im				
Inländerreiseverkehr	1 925 858	0,0	6 012 363	3,7
Ausländerreiseverkehr	527 630	–11,1	1 070 294	–11,2

www.statistik.bayern.de

a) Erkläre, was man unter einem „Hotel garni“ versteht.

b) Überlegt euch innerhalb eurer Gruppe, warum die Zahl der Gästeankünfte mit der der Gästeübernachtungen nicht übereinstimmt.

c) In welchen Unterkünften waren
- ✓ Gästeankünfte und -übernachtungen rückläufig?
- ✓ nur die Gästeübernachtungen rückläufig?
- ✓ nur die Gästeankünfte rückläufig?
- ✓ haben nur die Gästeankünfte zugenommen?
- ✓ haben nur die Gästeübernachtungen zugenommen?

d) Überlege und begründe, warum z. B. in den Hotels die Gäste weniger wurden und z. B. auf Campingplätzen so stark zugenommen haben.

e) Wo übernachten die meisten Gäste, wo die wenigsten?

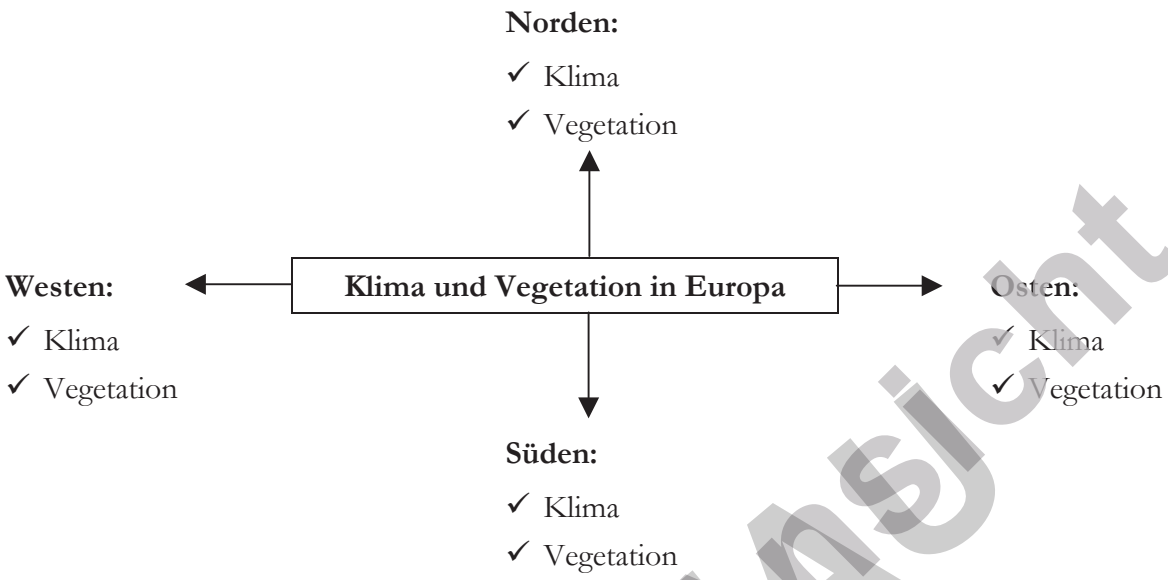
f) Wie viele Gäste aus anderen Ländern übernachteten 2009 in Bayern?

g) Eine kleine Rechenaufgabe zum Knobeln: Wie viele Nächte blieben die Gäste im Schnitt in Bayern?

Musterseiten
netzwerk lernen
zur Vollversion

Deutsch 8 Lesen fördern – Deutsch 8 Lesen: Sach- und Gebrauchstexte © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

9. Erstelle mithilfe des Textes eine Mindmap zum Thema „Klima und Vegetation“ in Europa. Arbeite nach folgenden Stichpunkten:



Musterseite

INDIVIDUELL FÖRDERN – DEUTSCH 8 LESEN: SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE © AUER VERLAG – AAP LEHRERFACHVERLAGE GMBH, DON

zur Vollversion

Europa – der Euro

Möglicher Ablauf

Einstieg

- ✓ Bildimpuls: den Schülern Euros mit verschiedenen Motiven der Länder (Münzen und Scheine) zeigen (evtl. als Kopien auf Folie)
- ✓ Schüler äußern, welche Währungen sie kennen und was sie über den Euro wissen
- ✓ Gespräch, woher die unterschiedlichen Abbildungen kommen und warum manche Länder keinen Euro haben

Texterarbeitung

1. Überfliegendes Lesen

Aufgabe 1/2: auf der Wortebene/Satzebene genau und flüssig lesen

Aufgabe 3: ausgewählte Passagen sinngemäß betonend lesen

2. Genaues Lesen

Aufgabe 4: Aussagen textbasiert auf ihre Korrektheit hin überprüfen

Aufgabe 5: Aussagen mit einer Textstelle belegen

Aufgabe 6: Aussagen textbasiert in die richtige Reihenfolge bringen; verschiedene Nachschlagewerke nutzen

3. Textverständnis

Aufgabe 7/8: Schaubilder und Tabellen anhand eines Textes ergänzen

Aufgabe 9: Teilüberschriften/Kernaussagen eines Textes formulieren

4. Weiterführende Aufgaben

Aufgabe 10: Textzusammenfassungen formulieren

Aufgabe 11: Informationen aus komplexen Schaubildern und Tabellen entnehmen

Musteransicht

Lesen fördern – Deutsch 8 Lesen: Sach- und Gebrauchstexte © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion

Der Euro

Wenn man vor dem 1. Januar 2002 in ein anderes Land fahren wollte, musste man Geld wechseln. So gab es z. B. in Österreich den Schilling, in Italien die Lira, in Frankreich den Franc oder in Spanien die Peseta. Das hatte zur Folge, dass man stets umrechnen musste, um vergleichen zu können, was z. B. eine Pizza in Italien, der Wein in Frankreich, die Paella in Spanien oder eine Liftkarte in Österreich kostete. Problematisch war dabei, dass der Wert der ausländischen Währung Schwankungen unterworfen war. Fuhr man im Jahr 1994 nach Italien, um an der Adria Urlaub zu machen, bekam man für eine D-Mark 1005 Lire, ein Jahr später erhielt man dagegen 1133 Lire. Noch ein Jahr später, 1996, sank der Umtauschkurs unter 1000 Lire. Bei einer Pizza war das noch nicht so gravierend, für Großhändler machte das aber enorme Preisunterschiede aus, sodass der Handel mit Geschäftspartnern in anderen europäischen Ländern nicht einfach war.

Ab dem Jahr 2002 wurde in Europa in 12 Staaten eine einheitliche Währung eingeführt. Unter dem Begriff „Währung" versteht man übrigens das Geld eines Landes und die Ordnung seines Geldwesens. Zu den Gründerstaaten des „Eurolands" gehörten Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Portugal und Spanien. Später kamen noch Slowenien, Malta, Zypern, die Slowakei und 2011 Estland hinzu. Weitere Länder sollen noch folgen.

Viele Menschen in Europa empfinden die Einführung des Euro im Nachhinein als Nachteil, da viele Geschäfte die Einführung des „neuen Geldes" mit einer „saftigen" Preiserhöhung verbunden haben, auch wenn die Löhne nicht in diesem Verhältnis anstiegen. Auch haben sich einige Länder noch nicht der Euroregion angeschlossen, sodass in vielen Regionen Europas immer noch der lästige Umtausch notwendig ist.

Doch der Euro brachte auch viele Vorteile. So wurde es wesentlich leichter, Preise miteinander zu vergleichen, kann man doch ganz einfach sehen, was z. B. eine CD im Nachbar- oder Urlaubsland kostet. Für Großhändler kann das zur Folge haben, dass sie ihre Ware in einem anderen Land in Europa einkaufen, weil das Produkt bei gleicher Qualität wesentlich günstiger ist.

Oft wird gefragt, wann und warum der Euro „geboren" wurde. Sicherlich nicht erst im Januar 2002. Denn seit sich die Menschen und auch Waren ungehindert über die offenen Grenzen der EU bewegen konnten, waren der Geldumtausch und die lästigen Schwankungen der Umtauschkurse ein Problem. So legte man 1979 fest, dass die europäischen Währungen nur noch innerhalb eines Bereichs von ± 2,25 Prozent schwanken dürften. Weiterhin führte man den ECU ein. Er sollte zur Berechnung von Preisen und Wechselkursen dienen, ECU-Scheine oder -Münzen gab es aber nie. 1992 wurde dann endgültig beschlossen, eine gemeinsame Währung mit dem Namen Euro einzuführen. Allerdings weigern sich bis heute einige Länder, den Euro einzuführen. Besonders das Vereinigte Königreich hält bisher an seiner Währung, dem Pfund, fest. Also heißt es für die englischen „fish and chips" weiterhin: umrechnen! Auch in der benachbarten Schweiz muss man sein Geld weiterhin in Franken umtauschen, um Schweizer Käse zu bekommen. Aber das hat einen anderen Grund.

Musteransicht

Individuell fördern – Deutsch 8 Lesen: Sach- und Gebrauchstexte © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Don

zur Vollversion

1. In den folgenden Sätzen fehlen die Konsonanten. Suche die Sätze im Text und ergänze die fehlenden Buchstaben. Schreibe die Sätze in dein Heft und lies sie anschließend leise für dich durch. Achte auch auf die richtige Schreibweise.

a) o i ea, a u au e euo eoe ue.

b) oeai a aei, a e e e auäie äu aue ueoe a.

c) o e euo ae au iee oeie.

d) Aei eie i i eue eiie äe, e euo eiuüe.

e) Ae a a eie aee u.

2. In den folgenden Sätzen aus dem Text fehlen Wörter. Ergänze sie und lies die Sätze leise durch.

a) Wenn man vor dem 1. Januar 2002 in ein anderes Land fahren, musste man Geld.

b) Noch ein Jahr, 1996, sank der Umtauschkurs unter 1000 Lire.

c) Ab dem Jahr 2002 wurde in Europa eine einheitliche Währung eingeführt.

d) So wurde es wesentlich leichter, Preise zu vergleichen, kann man doch einfach sehen, was z. B. eine CD im Nachbar- oder Urlaubsland kostet.

e) 1992 wurde endgültig beschlossen, eine Währung mit dem Namen Euro einzuführen.

3. Lest euch nun in der Gruppe gegenseitig die Sätze aus Aufgabe 2) laut, sinngemäß betont und deutlich vor.

4. Drei der folgenden Länder führten den Euro im Jahr 2002 noch nicht ein. Streiche sie durch und ergänze die vier fehlenden Ländernamen. Schreibe sie auf die Leerzeilen.

Belgien	Niederlande	Tschechien	Irland	Deutschland	Frankreich
Großbritannien	Finnland	Griechenland	Spanien	Polen	

5. Suche die Erklärung für den Begriff „Währung“ aus dem Text und schreibe sie in dein Heft.

6. Schreibe stichpunktartig in dein Heft, welche Ereignisse sich mit Blick auf den Euro hinter den folgenden Jahreszahlen verbergen:

1979: ……; 1992: ……; vor 2002: ……; 1. Januar 2002: ……

Finde dann mithilfe des Internets oder eines aktuellen Nachschlagewerks heraus, welche Länder in den Jahren 2007–2011 den Euro eingeführt

Musterseite zur Ansicht

FELL FÖRDERN – DEUTSCH 8 LESEN: SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE © AUER VERLAG – AAP LEHRERFACHVERLAGE GMBH, DONAUWÖRTH

netzwerk lernen
zur Vollversion

7. Ordne den Ländern die früheren Währungen und die im Text genannten „typischen“ Produkte zu.

Land	Währung	„typisches“ Produkt
z. B.: Deutschland	D-Mark	Auto
Frankreich		
Österreich		
Italien		
Großbritannien		
Schweiz		

8. Übertrage die folgende Tabelle in dein Heft und fülle sie dann mit Informationen aus dem Text:

Vorteile des Euro	Nachteile des Euro

9. Der Text ist in fünf Abschnitte unterteilt. Finde für jeden davon eine passende, kurze Überschrift. Schreibe die Überschriften in dein Heft.

10. Erstelle mithilfe der Überschriften aus Aufgabe 9 eine kurze Inhaltsangabe zum Text. Beginne so: „In dem Sachtext ‚Der Euro‘ geht es um …“. Schreibe 3–5 Sätze in dein Heft.

11. Das folgende Schaubild zeigt eine Umrechnungstabelle:

Name	USD	EUR	GBP	CHF	AUD
USD	1	0,7604	0,6431	0,9671	1,0103
EUR	1,3151	1	0,8457	1,2721	1,3287
GBP	1,5549	1,1822	1	1,5039	1,5710
CHF	1,0341	0,7861	0,6650	1	1,0449
AUD	0,9896	0,7524	0,6365	0,9571	1

(Stand: 20.12.2010)

Beantworte dazu die folgenden Fragen in deinem Heft. Beantworte b)–d) in vollständigen Sätzen.

a) Finde mithilfe einer Tageszeitung, des Internets oder eines geeigneten Lexikons heraus, welche Landeswährungen sich hinter den Abkürzungen verbergen. Schreibe sie in dein Heft.

b) Wie viel Euro bekommt man für einen USD?

c) Ein Schweizer reist nach Österreich. Er hat 100 Einheiten seiner Währung dabei. Wie viel ist das in der Landeswährung?

d) Ein Schweizer reist in die USA und hat 1000 Einheiten seiner Währung dabei. Wie viel ist das in der Landeswährung?

e) Für welche Währung bekommst du für einen Euro das wenigste Geld?

Musterseiten

Individuell fördern – Deutsch 8 Lesen: Sach- und Gebrauchstexte © Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Don

zur Vollversion

EUROPA – SEINE ENTSTEHUNG

Möglicher Ablauf

Einstieg

- ✓ Bildimpuls: Bilder dreier unterschiedlicher Bergmassive zeigen (vgl. Folie/Anhang)
- ✓ Lehrer lässt die Bergmassive beschreiben
- ✓ Schüler stellen Vermutungen an, woher das völlig unterschiedliche Aussehen kommen könnte
- ✓ Überleitung zum Text ermöglichen

Textbegegnung

gemeinsames Lesen des Textes

Texterarbeitung

1. Überfliegendes Lesen

Aufgabe 1: diagonales Lesen

Aufgabe 2: verschiedene Nachschlagewerke selbstständig nutzen

2. Genaues Lesen

Aufgabe 3: entsprechend der Textgrundlage sicher verschiedene Methoden sinnentnehmenden Lesens anwenden

Aufgabe 4: Fragen zum Text ggf. durch Verknüpfung mehrerer Informationen beantworten

3. Textverständnis

Aufgabe 5: eine Aussage mit mehreren Textstellen belegen

Aufgabe 6: Stichwortzettel zu Texten erstellen

4. Weiterführende Aufgaben

Aufgabe 7: Informationen aus Schaubildern miteinander in Beziehung setzen

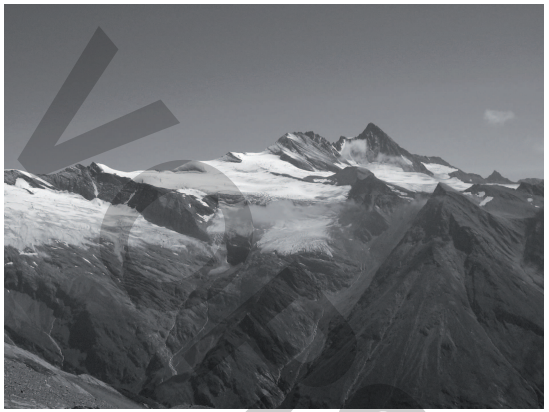
Musteransicht

LESEN FÖRDERN – DEUTSCH 8 LESEN: SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE © AUER VERLAG – AAP LEHRERFACHVERLAGE GMBH, DONAUWÖRTH

netzwerk lernen
zur Vollversion

Anhang

Folie: Bergmassive



Großglockner

Mont Blanc

Zugspitze

netzwerk lernen
zur Vollversion
Muster zur Ansicht
INDIVIDUELL FÖRDERN – DEUTSCH 8 LESEN: SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE © AUER VERLAG – AAP LEHRERFACHVERLAGE GMBH, DONAUWÖRTH

Europa – seine Entstehung

Die Lage unseres Kontinents Europa war nicht immer so wie heute. Viele Millionen Jahre lang lag Europa in der Nähe des Äquators. Es bestand aus mehreren Inseln, die sich im Ozean zwischen damals nur zwei Kontinenten befanden.

Damals wie heute verändert sich die Erde und damit auch die Kontinente durch Erdbewegungen oder -spaltungen, durch Eruptionen oder Klimaveränderungen. So entstanden die norwegischen und schottischen Gebirge durch Meeresablagerungen, die allmählich aufgefaltet wurden. Unvorstellbar für uns ist heute auch, dass vor 280 Millionen Jahren weite Teile Europas aus einer Wüste bestanden. Durch die starke Sonneneinstrahlung bildeten sich in Gewässern rötliche Ablagerungen, die später zu rotem Sandstein wurden. Als ein flaches, warmes Meer in die Wüste einbrach, kam es erneut zu Ablagerungen, die schließlich für die Entstehung verschiedener europäischer Gebirge, wie Teile der Alpen oder der Fränkischen Alb, verantwortlich waren. Ebenso unvorstellbar ist es für uns heute, dass in der europäischen Region vor zwei Millionen Jahren eine Eiszeit herrschte, die das heutige Landschaftsbild maßgeblich prägte und vielen dominanten Gebirgszügen und Bergen ihren Stempel aufgedrückt hat.

Doch wie kam es dazu? Während heute die Temperaturen weltweit ansteigen, gingen sie damals global zurück. Dadurch kam es zu einer Zunahme und Ausweitung der Gletscher. Gleichzeitig sank der Meeresspiegel um mehr als 100 Meter. Auf dem europäischen Kontinent drangen die Gletscher von Norden nach Mitteleuropa vor. So wurde Europa mit einer dicken Eisdecke bedeckt. Wenn in wärmeren Perioden Teile der Gletscher schmolzen, blieb am Eisrand ein eisfreies Gebiet mit wenig Vegetation, in das die Schmelzwasser Vertiefungen wuschen, die wir als Täler bezeichnen. Als dann vor ca. 10 000 Jahren die Eiszeit ein Ende fand, erstrahlte das Land in einem völlig veränderten Bild. Als das Eis verschwand, blieb das zurück, was die Gletscher mitgebracht hatten: Gesteinsschutt und immense Mengen aus Sand. Viele Berge haben ihre Form dadurch erhalten, dass vorbeischrammende Gletscher Ecken der Felsen abgebrochen oder abgeschliffen haben. Auch viele Seen und Moore sind durch die Gletscher entstanden.

Eine Besonderheit war sicherlich die Entstehung der Alpen. Vor ca. 50 Millionen Jahren drückte nämlich der afrikanische Kontinent gegen den europäischen. Dabei schob er allerhand Gestein und Meeresablagerungen mit vor sich her und faltete diese auf. So entstanden nicht nur die Alpen, sondern auch die Pyrenäen und die Apenninen sowie die Karpaten. Und was man oft nicht glauben kann: Auch heute noch heben sich die Alpen weiter, wenn auch nur um ca. einen Millimeter pro Jahr. Doch hatte die Aufschiebung vor 50 Millionen Jahren noch weitere Konsequenzen: Viele Vulkane in Deutschland brachen aus und prägten so z. B. die deutschen Vulkanregionen wie die Eifel oder die Rhön. Der Vulkanismus existiert auch heute und versetzt die Menschen in Neapel oder auf Sizilien immer wieder in Furcht und Schrecken.

Musteransicht

SELL FÖRDERN – DEUTSCH 8 LESEN: SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE © AUER VERLAG – AAP LEHRERFACHVERLAGE GMBH, DONAUWÖRTH

netzwerk lernen
zur Vollversion

1. Suche im Text möglichst schnell die Sätze mit den folgenden Wörtern. Schreibe die kompletten Sätze dann in dein Heft.

a) heute – heben – weiter
b) lang – lag – in – des
c) viele – sind – entstanden
d) war – sicherlich – der
e) sank – mehr

2. Erkläre die im Text vorkommenden Fremdwörter mit eigenen Worten. Schlage sie im Wörterbuch nach, wenn du nicht weiterweißt. Schreibe ein passendes Adjektiv, Verb oder Nomen aus der Wortfamilie dazu. Arbeite in deinem Heft.

z. B.: Kontinent (Zeile 1): Erdteil – kontinental

Eruption	Region	dominant	Perioden	Vegetation	Konsequenz	existieren

3. Unterstreiche alle im Text vorkommenden Gebirge farbig, schreibe sie in dein Heft und suche mithilfe des Atlasses heraus, in welchem Bundesland (welchen Bundesländern) oder Land (Ländern) die jeweiligen Gebirge liegen.

4. Beantworte die Fragen zum Text.

a) Wodurch unterscheidet sich unser heutiges Europa von dem vor Millionen Jahren? Antworte in ganzen Sätzen.
b) Welche Arten der Entstehung von Gebirgen werden im Text genannt? Schreibe stichpunktartig und verwende eigene Worte.
c) Was bewirkten die Gletscher? Antworte in ganzen Sätzen.

5. Belege die folgenden Aussagen mit mindestens drei Stellen aus dem Text.

a) Unser Erdteil hat sich verändert und verändert sich weiter.
b) Gletscher haben eine enorme Wirkung.
c) Der Temperaturrückgang hatte schwerwiegende Folgen.

6. Du sollst dir zu einem der folgenden Begriffe aus dem Text mehrere (mindestens 3, höchstens 5) Stichpunktzettel für ein Kurzreferat erstellen.

Vulkanismus	Neapel	Gletscher in Europa	Sizilien

Musterseite

INDIVIDUELL FÖRDERN – DEUTSCH 8 LESEN: SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE © AUER VERLAG – AAP LEHRERFACHVERLAGE GMBH, DON

zur Vollversion

7. In der folgenden Tabelle sind verschiedene europäische Berge oder Erhebungen nach Staaten aufgeführt und nach der Höhe geordnet. Lies dir die Tabelle durch und beantworte dann die Fragen bei Aufgabe 8.

Name des Berges	Höhe	Gebirge/Region	Staat	Anmerkungen
Elbrus	5 642 m	Kaukasus	Russland (Eurasien)	Umstritten ist, ob der Berg auf europäischem Boden steht oder zu Asien zählt.
Schchara	5 202 m	Kaukasus, Eurasien	Georgien, Russland	Georgisch-russische Grenze. Umstritten ist, ob der Berg auf europäischem Boden steht oder zu Asien zählt.
Mont Blanc	4 807 m	Savoyer Alpen, Alpen	Frankreich	Der Gipfel liegt in Frankreich.
Matterhorn	4 478 m	Walliser Alpen, Alpen	Schweiz, Italien	
Jungfrau	4 158 m	Berner Alpen, Alpen	Schweiz	
Aiguille Verte	4 122 m	Savoyer Alpen, Alpen	Frankreich	
Gran Paradiso	4 061 m	Grajische Alpen, Alpen	Italien	
Piz Bernina	4 048 m	Graubünden, Alpen	Schweiz	der einzige 4 000er in Graubünden
Piz Zupò	3 996 m	Ostalpen, Alpen	Schweiz, Italien	
La Meije	3 983 m	Dauphiné-Alpen, Alpen	Frankreich	
Eiger	3 970 m	Berner Alpen, Alpen	Schweiz	
Ortler	3 905 m	Ostalpen, Alpen	Italien	
Großglockner	3 798 m	Hohe Tauern, Alpen	Österreich	
Pico del Teide	3 718 m	Teneriffa	Spanien	Der Vulkan auf den Kanarischen Inseln gehört geografisch nicht zu Europa, sondern zu Afrika.
Mulhacén	3 482 m	Sierra Nevada	Spanien	höchste Erhebung Europas außerhalb der Alpen
Pico del Veleta	3 397 m	Sierra Nevada	Spanien	
Ätna	3 323 m (variiert)	Sizilien	Italien	Vulkan

Quelle: www.wikipedia.de

Musterseite

LESEN FÖRDERN – DEUTSCH 8 LESEN: SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE © AUER VERLAG – AAP LEHRERFACHVERLAGE GMBH, DONAUWÖRTH

netzwerk lernen
zur Vollversion

8. Beantworte die folgenden Fragen zu der Tabelle aus Aufgabe 7.

a) Welche Berge liegen nicht bzw. nicht sicher in Europa?

_____

_____

b) Welche Berge sind Vulkane, wie heißen sie und in welchen Ländern liegen sie?

_____

_____

c) Nenne drei Berge, die auf dem Gebiet mehrerer Staaten liegen.

_____

_____

d) Wie heißen die höchsten Berge der jeweiligen Länder? Gib auch die Höhe an.

_____

_____

e) Kreuze richtige Aussagen an und verbessere falsche in deinem Heft.

☐ Der Großglockner ist der höchste Berg der Schweiz.

☐ Der Pico del Teide gehört geografisch zu Afrika.

☐ Der Mont Blanc ist der höchste Berg Europas.

☐ Der Piz Bernina ist der einzige Berg in der Schweiz mit 4000 m Höhe.

f) Verbinde die Höhe der Berge mit ihren Namen durch Pfeile.

4061	Gran Paradiso
3798	Pico del Veleta
3996	Großglockner
3397	Matterhorn
4478	Piz Zupò

Musterseite

INDIVIDUELL FÖRDERN – DEUTSCH 8 LESEN: SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE © AUER VERLAG – AAP LEHRERFACHVERLAGE GMBH, DON

netzwerk lernen

zur Vollversion

LÖSUNGEN
EUROPA – KLIMA UND VEGETATION

1.

Europa – ~~Südamerika~~ – ~~Anden~~ – Mexiko – Golf – Kontinent – ~~Äquator~~ – Vegetationsform – ~~Klimawandel~~ – Alpen – Gletscher – ~~Südeuropa~~

2.

a) Klima: Gesamtheit der meteorologischen Erscheinungen in einem bestimmten Gebiet (Zeilen 1, 8, 23)

b) Kontinent: Erdteil (Zeile 18)

c) extrem: äußerst (Zeile 20)

d) resistent: widerstandsfähig (Zeile 20)

e) kontinental: auf dem Festland (Zeile 7)

f) existieren: vorhanden sein (Zeile 21)

g) subtropisch: in den Gebieten des Übergangs von den Tropen zum gemäßigten Klima (Zeile 8)

h) Vegetation: Pflanzenwuchs (Zeile 14)

3.

a) gnumörtssereem: Meeresströmung (Zeile 2)

b) nebretsnetra: Artensterben (Zeile 22)

c) hcsirenger: regnerisch (Zeile 6)

d) legeirrreps: Sperrriegel (Zeile 11)

e) nekrib: Birken (Zeile 15)

f) hcilhcästpuah: hauptsächlich (Zeile 19)

4.

in Europa, im Atlantik, aus dem Golf von Mexiko, nach Europa, vom Atlantik, in großen Teilen Europas, im Westen, im Osten Europas, im Süden Europas, in Europa, in Asien, in Mitteleuropa, im Westen, im Süden, in Deutschland, im mittleren Teil Europas, im nördlichen Teil des europäischen Kontinents, im Mittelmeerraum

5.

a) Unter dem Golfstrom versteht man eine Meeresströmung im Atlantik. Sie bringt eine ungeheuere Menge warmen Wassers aus dem Golf von Mexiko nach Europa.

b) Er bewirkt, dass sich die durchschnittliche Jahrestemperatur erhöht.

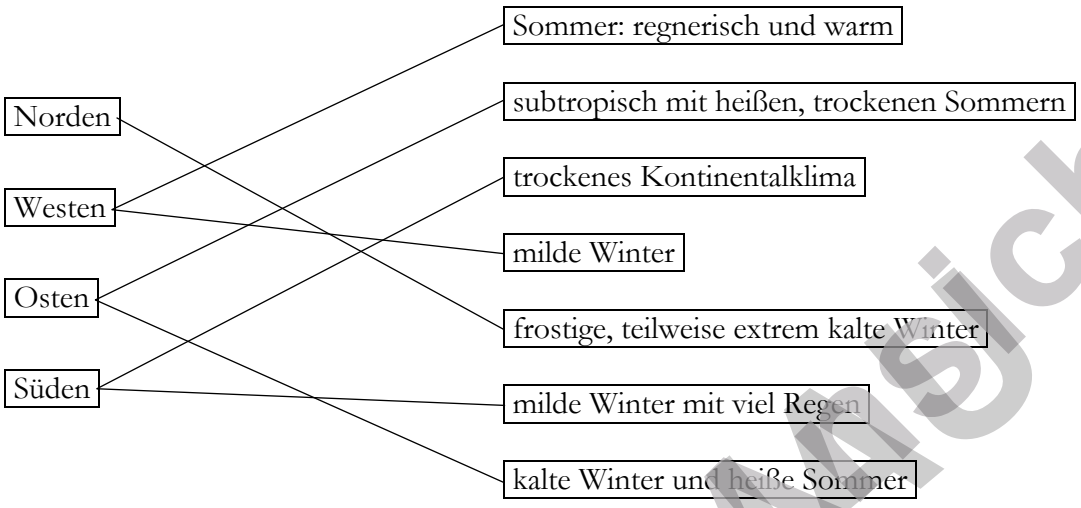
c) Die am häufigsten vorkommende Vegetationsform M

Musteransicht
INDIVIDUELL FÖRDERN – DEUTSCH 8 LESEN: SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE © AUER VERLAG – AAP LEHRERFACHVERLAGE GMBH, DON
netzwerk lernen
zur Vollversion

d) Im nördlichen Teil Europas wachsen keine Laubbäume, da es dort zu kalt ist.

e) Im Mittelmeerraum gibt es besonders viele Pflanzen und Tiere, da hier die Eiszeit kein großes Artensterben verursacht hat.

6.



7.

a) Im ~~Süden~~ Europas geht die Wirkung des Golfstroms verloren. **Osten**

b) Wegen der Alpen gibt es in ~~Nordeuropa~~ eine größere Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren. **Südeuropa**

c) Im Norden Europas finden sich hauptsächlich Nadelbäume, besonders ~~Föhren~~ und ~~Tannen~~. **Fichten** und **Kiefern**

d) Im Westen Europas wachsen eher ~~Erlen~~ und ~~Linden~~. **Birken** und **Eichen**

8.

a) Ein Hotel garni ist ein Hotel, in dem es nur Frühstück gibt, aber kein Restaurant angeschlossen ist.

b) Das hängt damit zusammen, dass viele Gäste mehr als eine Nacht geblieben sind.

c) ✓ in Hotels, Hotels garni, Gasthöfen und in Erholungs-, Ferien- und Schulungsheimen
✓ in Vorsorge- und Rehakliniken
✓ in keinem Bereich
✓ in Vorsorge- und Rehakliniken
✓ in keinem Bereich

d) Die Campingplätze sind weit billiger als Hotels oder Gasthöfe.

e) Die meisten Gäste übernachten in Hotels, die wenigsten in Hütten und Jugendherbergen.

f) Es übernachteten 527 630 Gäste aus anderen Ländern in Bayern.

g) Sie übernachteten im Schnitt 3 Nächte.

Musteransicht
DEUTSCH FÖRDERN – DEUTSCH 8 LESEN: SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE © AUER VERLAG – AAP LEHRERFACHVERLAGE GMBH, DONAUWÖRTH
netzwerk lernen
zur Vollversion

9.

Norden:
- ✓ Klima: frostige, extrem kalte Winter
- ✓ Vegetation: Nadelbäume (besonders Kiefern und Fichten)

Westen:
- ✓ Klima: regnerische und warme Sommer, milde Winter
- ✓ Vegetation: Laubwald (eher Birken und Eichen)

Klima und Vegetation in Europa

Osten:
- ✓ Klima: trockenes Kontinentalklima mit kalten Wintern und heißen Sommern
- ✓ Vegetation: Mischwälder, Steppen

Süden:
- ✓ Klima: subtropisch mit heißen, trockenen Sommern und milden Wintern mit viel Regen
- ✓ Vegetation: viele Tier- und Pflanzenarten

Muster zur Ansicht

INDIVIDUELL FÖRDERN – DEUTSCH 8 LESEN: SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE © AUER VERLAG – AAP LEHRERFACHVERLAGE GMBH, DON

zur Vollversion

LÖSUNGEN
EUROPA – DER EURO

1.

a) Oft wird gefragt, wann und warum der Euro „geboren" wurde. (Zeile 26)
b) Problematisch war dabei, dass der Wert der ausländischen Währung Schwankungen unterworfen war. (Zeilen 5/6)
c) Doch der Euro brachte auch viele Vorteile. (Zeile 22)
d) Allerdings weigern sich bis heute einige Länder, den Euro einzuführen. (Zeile 33)
e) Aber das hat einen anderen Grund! (Zeilen 36/37)

2.

a) Wenn man vor dem 1. Januar 2002 in ein anderes Land fahren **wollte**, musste man Geld **wechseln**. (Zeile 1)
b) Noch ein Jahr **später**, 1996, sank der Umtauschkurs unter 1000 Lire. (Zeile 8)
c) Ab dem Jahr 2002 wurde in Europa **in 15 Ländern** eine einheitliche Währung eingeführt. (Zeile 11)
d) So wurde es wesentlich leichter, Preise **miteinander** zu vergleichen, kann man doch **ganz** einfach sehen, was z. B. eine CD im Nachbar- oder Urlaubsland kostet. (Zeilen 22–24)
e) 1992 wurde **dann** endgültig beschlossen, eine **gemeinsame** Währung mit dem Namen Euro einzuführen. (Zeile 32)

4.

Belgien, Niederlande, ~~Tschechien~~, Irland, Deutschland, Frankreich, ~~Großbritannien~~, Finnland, Griechenland, Spanien, ~~Polen~~

Luxemburg, Österreich, Italien, Portugal

5.

Unter Währung versteht man das Geld eines Landes und die Ordnung seines Geldwesens. (Zeilen 11–13)

6.

✓ 1979: Einführung des ECU; Währungen dürfen nur noch innerhalb ± 2,25 % schwanken.
✓ 1992: Einführung einer gemeinsamen Währung wird beschlossen.
✓ vor 2002: Man musste Geld wechseln; die Währung war starken Schwankungen unterworfen.
✓ 1. Januar 2002: Einführung des Euro in 12 Staaten.

2007: Slowenien
2008: Malta, Zypern
2009: Slowakei
2011: Estland

Musteransicht
zur Vollversion
netzwerk lernen

DEUTSCH 8 LESEN: SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE FÖRDERN – DEUTSCH 8 LESEN: SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE © AUER VERLAG – AAP LEHRERFACHVERLAGE GMBH, DONAUWÖRTH

7.

Land	Währung	„typisches“ Produkt
z. B.: Deutschland	D-Mark	Auto
Frankreich	Franc	Wein
Österreich	Schilling	Liftkarte
Italien	Lira	Pizza
Großbritannien	Pfund	Fish and chips
Schweiz	Franken	Käse

8.

Vorteile des Euro	Nachteile des Euro
✓ Es wurde leichter, Preise zu vergleichen. ✓ Produkte können in einem anderen Land günstiger eingekauft werden. ✓ Geldumtausch fällt weg ✓ keine Kursschwankungen mehr	✓ Einführung des Euro war mit einer Preiserhöhung verbunden ✓ Löhne stiegen nicht an ✓ Einige Länder haben sich nicht der Euroregion angeschlossen.

9.

Abschnitt 1: Unterschiedliche Währungen in Europa und damit verbundene Probleme
Abschnitt 2: Einheitliche Währung ab 2002
Abschnitt 3: Nachteile der neuen Währung
Abschnitt 4: Vorteile der neuen Währung
Abschnitt 5: Vorgeschichte der Euro-Einführung und Länder, die keinen Euro haben

10.

Individuelle Lösungen.

11.

a) USD – US-amerikanischer Dollar
EUR – Euro
GBP – Britisches Pfund
CHF – Schweizer Franken
AUD – Australischer Dollar

b) 0,7604 Euro

c) 78,61 Euro

d) 989,60 US-Dollar

e) Für [illegible] erhalte ich die wenigsten Britischen Pfund.

Musterseite
zur Vollversion
INDIVIDUELL FÖRDERN – DEUTSCH 8 LESEN: SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE © AUER VERLAG – AAP LEHRERFACHVERLAGE GMBH, DON

LÖSUNGEN
EUROPA – SEINE ENTSTEHUNG

1.

a) Auch heute noch heben sich die Alpen weiter. (Zeile 30)
b) Viele Millionen Jahre lang lag Europa in der Nähe des Äquators. (Zeilen 1/2)
c) Auch viele Seen und Moore sind durch die Gletscher entstanden. (Zeilen 24/25)
d) Eine Besonderheit war sicherlich die Entstehung der Alpen. (Zeile 26)
e) Gleichzeitig sank der Meeresspiegel um mehr als 100 Meter. (Zeilen 16/17)

2.

✓ Eruption: Ausbruch (Zeile 5)
✓ Region: Gebiet – regional (Zeile 12)
✓ dominant: beherrschend – dominieren (Zeile 13)
✓ Perioden: Zeitabschnitt – periodisch (Zeile 19)
✓ Vegetation: Pflanzenwachstum – vegetieren (Zeile 20)
✓ Konsequenz: Folge – konsequent (Zeile 31)
✓ existieren: vorhanden sein – Existenz (Zeile 33)

3.

✓ Alpen: Deutschland, Österreich, Liechtenstein, Schweiz, Frankreich, Italien, Slowenien; BL: Bayern, Baden-Württemberg
✓ Fränkische Alb: Bayern
✓ Pyrenäen: Spanien, Frankreich
✓ Eifel: Deutschland, Belgien, Luxemburg; BL: Rheinland-Pfalz; Nordrhein-Westfalen
✓ Rhön: Bayern, Hessen, Thüringen
✓ Apenninen: Italien
✓ Karpaten: Rumänien, Ukraine, Slowakei, Tschechische Republik, Polen, Österreich, Ungarn, Serbien
✓ Norwegisches Gebirge: Norwegen
✓ Schottisches Gebirge: Schottland

4.

a) Früher lag Europa in der Nähe des Äquators und bestand aus mehreren Inseln im Ozean. Es bestand zu weiten Teilen aus Wüste. Vor zwei Millionen Jahren herrschte eine Eiszeit.
b) durch Meeresablagerungen, die langsam aufgefaltet wurden;
durch Gletscher, die Sand und Gestein mitführten, aber auch die Berge schliffen und formten.
c) Sie bedeckten die Gegend mit Eis. Als dieses schmolz, blieb am Gletscherrand ein eisfreies Gebiet mit wenig Vegetation zurück, in das die Schmelzwasser Vertiefungen wuschen, die wir Täler nennen

VORSCHAU
Muster Ansicht

ELL FÖRDERN – DEUTSCH 8 LESEN: SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE © AUER VERLAG – AAP LEHRERFACHVERLAGE GMBH, DONAUWÖRTH

netzwerk lernen
zur Vollversion

5.

a)

✓ Die Lage unseres Kontinents Europa war nicht immer die gleiche. (Zeile 4)
✓ … dass in der europäischen Region vor zwei Millionen Jahren eine Eiszeit herrschte (Zeilen 12/13)
✓ vor 50 Millionen Jahren drückte der afrikanische Kontinent gegen den europäischen (Zeilen 26/27)

b)

✓ Gletscher haben Ecken der Felsen abgebrochen oder abgeschliffen. (Zeile 24)
✓ Sie schieben Gesteinsschutt und immense Mengen aus Sand vor sich her. (Zeilen 22/23)
✓ Die Gletscher drangen von Norden nach Süden vor. (Zeilen 17/18)

c)

✓ Die Eiszeit prägte das heutige Landschaftsbild. (Zeile 21)
✓ Europa wurde von einer dicken Eisschicht bedeckt. (Zeile 18)
✓ Der Meeresspiegel sank um mehr als 100 Meter. (Zeilen 16/17)

6.

Individuelle Lösungen.

7.

a) Es sind die Berge Elbrus und Schchara.

b) Es sind die Vulkane Pico del Teide in Spanien und der Ätna in Italien.

c) Es sind der Piz Zupò, der Schchara und das Matterhorn.

d) Es sind in Frankreich der Mont Blanc (4807 m), in der Schweiz das Matterhorn (4478 m), das auch in Italien liegt, in Österreich der Großglockner mit 3798 m und in Russland bzw. Georgien der Elbrus mit 5642 m.

e) ☐ Der Großglockner ist der höchste Berg der Schweiz.
Der Großglockner ist der höchste Berg Österreichs.
☒ Der Pico del Teide gehört geografisch zu Afrika.
☒ Der Mont Blanc ist der höchste Berg Europas.
☐ Der Piz Bernina ist der einzige Berg in der Schweiz mit 4000 m Höhe.
Der Piz Bernina ist der einzige Berg in Graubünden mit 4000 m Höhe.

f)

4061	Gran Paradiso
3798	Großglockner
3996	Piz Zupò
3397	Pico del Veleta
4478	Matterhorn

Musterschaansicht

INDIVIDUELL FÖRDERN – DEUTSCH 8 LESEN: SACH- UND GEBRAUCHSTEXTE © AUER VERLAG – AAP LEHRERFACHVERLAGE GMBH, DON

zur Vollversion